

die Kleider kreuz und quer in der Umkleidekabine herum, fast kein Kind erkannte nach dem Schwimmen seine Kleidungsstücke wieder oder konnte sich selbständig anziehen. Nach einigen Monaten gab es dabei fast gar keine Schwierigkeiten mehr: die Kinder hatten eine Routine entwickelt und brauchten unsere Hilfe nur noch bei Schnürsenkeln und hartnäckigen Knöpfen. Sogar P. konnte sich allein aus- und mit wenig Hilfe anziehen.

Ein weiteres bemerkenswertes und bereicherndes Erlebnis war unsere viertägige Kolonie im Juni dieses Jahres:

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, möglichst alle Kinder und vor allem auch die drei behinderten mitzunehmen und konnten dies - trotz der Zweifel mancher Eltern (z.B.M.'s) - auch erreichen: ausser zwei Kindern, die zu der Zeit im Urlaub waren, nahmen alle an der Kolonie teil.

Diese war in jeder Beziehung ein grosser Erfolg:

- die weitgehend komplikationslose Trennung von den Eltern
- der gute und freundschaftliche Kontakt der Kinder untereinander (besonders auch zwischen behinderten und nichtbehinderten)
- der intensive Kontakt zwischen uns und den Kindern (so ganz anders als er im Kindergarten jemals entstehen kann)
- die neue Beziehung zwischen uns Erziehern
- die Bewältigung von unbekanntem Situationen (sowohl, was die Kinder, als auch was uns betraf!)
- die zusehend wachsende Selbständigkeit der Kinder und ihre Kooperation untereinander
- ... und vieles anderes mehr!

Die Konsequenz aus dieser Kolonie ist jedenfalls, dass wir im nächsten Jahr unbedingt wieder eine unternehmen wollen.

191